

SPRUNGBRETT



Naturberufe: Sie arbeiten mit Pflanzen und Tieren

TIPPS FÜR DIE LEHRSTELLENBEWERBUNG / WELCHE EIGNUNGSTESTS BRAUCHST DU? / SO DREHST DU EIN BEWERBUNGSVIDEO / KI UND BERUFE

Die Berufswahl: Eine spannende Reise

Vielleicht hast du es schon einmal gesehen. Wahrscheinlich wirst du es kennenlernen, wenn du das erste Mal in die Berufsberatung gehst: das Berufsfenster.

Wenn du es aufmachst, purzeln dir zahlreiche Berufe entgegen. Viele Möglichkeiten – oder viel Stress?

Das Sprungbrett wird dir helfen, die Möglichkeiten zu sehen und den Stress zu vergessen. Oder sagen wir es so: Findest du das Berufsfenster verwirrend?

Dann wird das Sprungbrett dir helfen, daraus einen Wegweiser zu machen. Und zwar für die spannende Reise der Berufswahl.



Inhalt

- 4 Naturberufe**
Wir stellen vier Lernende in naturverbundenen Berufen vor: Gärtner, Forstwartin, Landwirt und Floristin.
- 10 Eignungstests**
So findest du den passenden Test für deinen Wunschberuf.
- 11 Lehrstellenbewerbung**
Tipps für ein gelungenes Bewerbungsvideo.
- 12 Richtig bewerben**
Tipps von Berufsbildnern und Personalfachleuten.
- 14 Künstliche Intelligenz**
So beeinflusst KI die Berufswelt.
- 16 Ungewöhnliche Berufe**
Diese Lernenden haben sich für einen seltenen Beruf entschieden.
- 18 Frag die Berufsberaterin**
Ich habe Angst vor Vorstellungsgesprächen.
- 19 Lehrstelle finden**
Gewinne bei unserem Rätsel.

Hinweis

Videostorys
Auf www.sdbb.ch/sprungbrett findest du Videostorys. Die Drehbücher sind geschrieben von Jugendlichen in der Berufswahl. Sie spielen ihre Rollen selbst.

Video 1
Zuerst mache ich eine Lehre und danach studiere ich.



Video 2
Ich schnuppere meinen Traumberuf und entdecke einen anderen.



Video 3
Ich lerne meine Interessen kennen und finde eine Lehrstelle.





Kreativer Beruf:
Jana bindet Sträuße und
gestaltet Werkstücke.

Kleine Lieferungen im
Dorferledigt die Lernende
per Velo.

Vor dem Fällen beur-
teilen Jenny und ihr
Berufsbildner den
Baum.

Jenny ist gerne draus-
sen und mag körperlich
anstrengende Arbeit.

REPORTAGE

NATUR-
BERUFE

Sie
arbeiten
mit Pflanzen
und Tieren

Text und Bilder: Tanja Seufert

Berufe, die mit Pflanzen und Tieren zu tun haben, erfordern handwerkliches Geschick, Naturverbundenheit und Freude an körperlicher Arbeit. Wir stellen vier Lernende vor, die ihren Traumberuf in der Natur gefunden haben.

Sie gestaltet und verkauft Kunstwerke aus Blumen und Pflanzen

Jana Fischli, im 3. Lehrjahr als Floristin EFZ

Floristinnen und Floristen machen viel mehr als Blumensträuße binden: Zu Janas Arbeitsalltag gehören zum Beispiel auch Ladengestaltung, Event-Dekorationen, Auslieferungen und die Herstellung von kreativen Werkstücken.

Ein herziges Geburtstagsgeschenk

Jana Fischli macht ihre Lehre im Blumen-geschäft Eberle Floristik & Gärten in Näfels. Gerade gestaltet sie ein Herz. «Der Untergrund ist eine herzförmige Form aus Draht. Darauf binde ich Pampas, Lagurus, destillierte Hortensien und weitere Trockenblumen», erklärt Jana. Wie

bitte? «Keine Sorge, die vielen Blumen-namen lernt man in der Lehre schnell», sagt Jana und lacht. Das Herz ist ein Geburtstagsgeschenk. Jana muss es heute rechtzeitig fertigstellen, der Kunde holt es gegen Abend ab. Sie hat im Moment viel zu tun, denn bald ist Valentinstag. Das Team muss zahlreiche Werkstücke herstellen, die zum Liebestag passen. Also noch mehr Herzen! Jana lässt sich von einer ausgelernten Mitarbeiterin zeigen, wie sie Rosenherzen steckt. Diesmal ist nicht Draht, sondern Steckschaum die Grundlage. «Wir verwenden häufig Steckschaum. Damit die eingesteckten Blumen länger halten, weichen wir ihn zuerst in Wasser ein.»

Gestalten und Kunden beraten

Ihr gestalterisches Flair kommt Jana auch bei der Schaufenster- und Laden-gestaltung zugute. Alle paar Wochen wird der Laden umgestaltet – wie auch jetzt vor dem Valentinstag. Viel Zeit beansprucht auch die Beratung und Bedie-

nung der Kundschaft, die fast im Minu-tentakt in den Laden tritt. Ob ein indivi-dueller Blumenstrauss, ein vorgefertig-tes Werkstück oder die Bestellung eines Hochzeitsstrausses: Jede Kundin und jeder Kunde will beraten werden.

Blumen liefern mit dem Velo

«Komplexe Bestellungen, etwa Blumen-schmuck für eine Trauerfeier oder eine komplette Raumgestaltung, übernimmt die Geschäftsführerin. Ich darf dann aber bei der Dekoration vor Ort dabei sein», erzählt Jana. Unterwegs ist Jana auch, wenn sie im Dorf kleinere Liefe-rungen übernimmt – per Velo. «Jeder Tag ist anders und eine Überraschung», sagt sie. Diese Abwechslung liebt Jana an ihrem Lehrberuf.

Sie bewirtschaftet den Wald

Jenny Steiger, Forstwartin EFZ im 2. Lehrjahr

Nach ihrer Erstausbildung als Tierme-dizinische Praxisassistentin entschied sich Jenny für eine verkürzte Zusätz- lehre als Forstwartin bei der Gemeinde Glarus. Ihre Aufgaben im Wald sind sehr vielseitig.

Gesunder Wald mit kräftigen Bäumen

«Draussen sein und körperlich arbeiten, das hat mir in meinem Erstberuf gefehlt. Und ich liebe Herausforderungen», sagt Jenny – und zeigt auf den Baum, den sie gleich fällen wird. Die grosse Fichte steht in einem Wald an Hanglage. Warum wird gerade dieser Baum gefällt? «Er ist nicht mehr gesund und kann deshalb brechen. Weil weiter unten ein Weg verläuft, fäl-



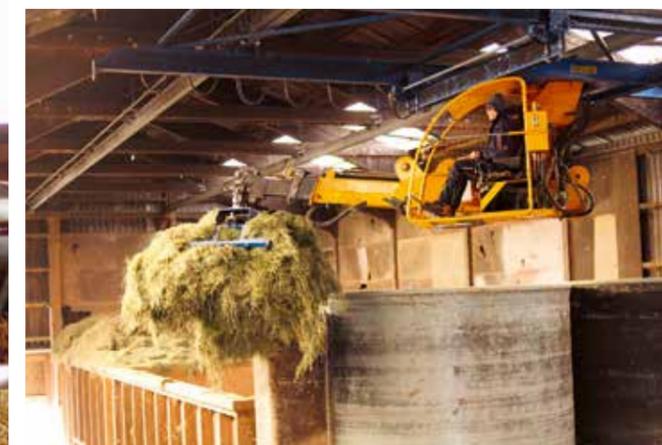
Beim Fällen ist höchste Konzentration gefragt.



Peter ist zuständig für die Aufzucht der Kälber.



Im Stall reinigt er jeden Tag die Liegeboxen der Kühe.



Hoch hinaus: Mit dem Heukran kann Peter grosse Mengen Heu bewegen.

len wir ihn vorbeugend.» Doch auch diese Fichte wird, wie jeder gefällte Baum, verwertet. Qualitätsbäume werden zu Möbeln und Bauholz, andere verarbeitet man zu Hackschnitzel, mit denen man heizen kann. «Wir helfen dem Wald, gesund zu bleiben», betont Jenny. Indem Forstwartinnen und Forstwarter ältere und kranke Bäume fällen, geben sie jungen, gesunden Bäumen die Chance zu wachsen. Solchen Jungbäumen sagen die Profis «Z-Bäume», also Zukunftsbäume.

Sicherheit ist in diesem Beruf zentral

Bevor sie mit dem Fällen beginnt, beurteilt Jenny zusammen mit ihrem Berufsbildner den Baum. Unter anderem prüfen sie die Höhe und die Krone des Baumes und entscheiden die Fällrichtung. Sie richten den Arbeitsplatz ein – dazu gehört auch ein sicherer Rückzugsort, wenn der Baum fällt oder etwas Unvorhergesehenes passiert. Bäume zu fällen,

kann gefährlich sein. Deshalb ist Sicherheit in Jennys Beruf das Wichtigste. Sie trägt eine umfassende Schutzausrüstung und ist per Funk mit ihrem Team verbunden. Ihre Arbeit erfordert höchste Konzentration und eine ruhige Arbeitsweise.

Fallkerbe und Fällschnitt

Bevor Jenny anfängt, sichert der Kollege weiter unten den Weg – es darf sich niemand in der Nähe des Holzschlags aufhalten. Per Funk gibt er Jenny grünes Licht. Jetzt sägt sie eine Fallkerbe in den Baum heraus. Diese gibt die Fällrichtung des Baumes vor. Mit der Motorsäge macht Jenny auf der anderen Seite des Baumstammes den Fällschnitt. Dann platziert sie einen mechanischen Keil im Schnitt. Mit dem Schlagschrauber dreht Jenny den Keil langsam nach vorne – bis der Baum nachgibt. Jenny macht rasch ein paar Schritte zur Seite, und die grosse Fichte fällt krachend in den Wald. Geschafft!

Berufsfeld Natur

Dieses Berufsfeld umfasst Berufe in den Bereichen Pflanzen, Gartenbau, Tierpflege, Tierzucht, Landwirtschaft, Forstwirtschaft sowie Ökologie und Umwelt. Je nach Beruf arbeitest du mit Pflanzen oder Tieren – oder bist für Recycling zuständig. Viele Naturberufe erfordern handwerkliches Geschick. Du solltest gerne anpacken und Freude haben, dich den ganzen Tag zu bewegen.

Er hegt und pflegt Milchkühe

Peter Isepponi, im 2. Lehrjahr als Landwirt EFZ

Aufgewachsen ist Peter auf einem Bauernhof – sein Wunsch, Landwirt zu werden, ist ihm in die Wiege gelegt worden. Er macht seine Lehre in einem Glarner Betrieb, der auf Milchkühe spezialisiert ist.

Peters Arbeitstag beginnt um 5.30 Uhr

Vor seiner jetzigen Lehre als Landwirt EFZ hat Peter die EBA-Ausbildung gemacht. «Für das EFZ haben meine Deutschkenntnisse nicht gereicht», erzählt er. Peter stammt aus dem italienischsprachigen Teil Graubündens – und hat sich bewusst für eine Ausbildung in der Deutschschweiz entschieden: «Ich wollte Deutsch lernen und konnte auf einem

Hof in Chur die EBA-Lehre machen.» Sein jetziger Ausbildungsbetrieb ist ein Glarner Bauernhof mit rund 30 Milchkühen. Peter startet bereits um 5.30 Uhr. Da er auf dem Hof seines Lehrmeisters wohnt, muss er «erst» um 5.15 Uhr aufstehen. «Als Landwirt hat man lange Arbeitszeiten. Man richtet sich nach den Tieren, der Jahreszeit, dem Wetter. Es ist ein spezieller Beruf», sagt er.

Futter verteilen und melken

«Morgens arbeite ich im Stall. Ich gebe den Kälbern Milch, wechsele das Wasser in den Tränken und entferne mit der Heugabel das Futterheu vom Vortag.» Dann macht Peter eine Kraftfuttermischung aus Luzerne – einer Kleeart –, Silomais und Zuckerrübenschnitzeln. Er verteilt das Futter mit einer grossen Garette in die Fressboxen. Als nächstes bereitet er den Melkstand vor. Dort lassen sich vier Kühe gleichzeitig automatisch melken. «Die Kühe werden zweimal täglich gemolken», erklärt Peter. Nach dem Mel-

ken fährt der Chef die Milch in die Käseerei und Peter reinigt die Melkanlage. Um 8 Uhr gibt es «Zmorge» im Bauernhaus. Nach der Pause reinigt Peter den Milchtank, gibt den Kühen Silogras und mistet die Liegeboxen.

Am liebsten Traktorfahren

Peter ist häufig im Stall anzutreffen – aber er fährt auch Traktor, zum Beispiel um Brennholz zu transportieren. «Das mache ich am liebsten», verrät er. Im Frühling treiben die Landwirte das Vieh auf die Alp. «Bis Oktober arbeite ich auf der Alp, dann habe ich einen etwas längeren Arbeitsweg», sagt Peter und lacht. Unterwegs zu sein, macht ihm nichts aus – im Gegenteil: Nach der Ausbildung möchte er auf Weltreise gehen. Sein Traum wäre, in Kanada einen eigenen Betrieb zu führen.



Noé arbeitet mit unterschiedlichen Handwerkzeugen und Geräten.



Beim Heckenschneiden braucht er ein gutes Auge für Linien und Formen.

Er baut und pflegt Gärten

Noé Meier, im 3. Lehrjahr als Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Als Gärtnerlehrling arbeitet Noé fast immer draussen – auch bei Hitze, Kälte oder Regen. Das macht dem Lernenden nichts aus. Er liebt es, an der frischen Luft zu sein.

Handwerkzeuge, elektrische und motorisierte Geräte

Im Garten des Kunden heisst es heute: Sträucher stutzen und Hecken schneiden, bitte! Für Noé, der in der Gärtnerei Brenner im zürcherischen Rümlang seine Lehre macht, kein Problem: Der Gärtnerlehrling geht schon routiniert mit Gartenwerkzeugen um. «Ich verwende häufig Heckenschere, Motorsäge, Rasenmäher, Rasentrimmer und vieles mehr.»

Heute arbeitet Noé gemeinsam mit einem Kollegen. «Ich schneide die Hecken und Sträucher. Mein Teamkollege räumt die abgeschnittenen Zweige weg.» «Grünschnitt», «Grüngut» oder «Grünabraum» sagen die Fachleute dem Abfall, der bei der Gartenpflege anfällt. Noés Kollege sammelt ihn in Kübeln und kippt ihn dann in den Lieferwagen. Er wird ihn am späteren Nachmittag gleich in die Sammelstelle fahren. Damit ist der Auftrag aber noch nicht ganz beendet: «Wir reinigen und desinfizieren die benutzten Werkzeuge. Das ist wichtig, damit keine Pilzkrankheiten übertragen werden», sagt Noé.

Gartenbau und Gartenpflege

Noé arbeitet in zwei Bereichen: im Gartenbau und im Gartenunterhalt. Im Gartenbau baut Noé zum Beispiel Mauern und verlegt Platten. Zum Gartenunterhalt gehören Rasenmähen, Jäten oder Heckenschneiden – wobei einige Arbeiten nur von Frühjahr bis Herbst anfallen.

«Im Winter gibt es weniger zu tun als im Sommerhalbjahr, wenn Pflanzen wachsen», erklärt der Lernende.

Arbeit mit Vorher-Nachher-Effekt

Für Noé war immer klar, dass er einen handwerklichen Beruf lernen will – und am liebsten einen, bei dem er draussen ist. Bereut er seine Berufswahl nie, wenn es eiskalt ist oder brennend heiss? Noé lacht: «Bei Kälte hilft Bewegung. Und wenn es sehr heiss ist, machen wir viele Trinkpausen am Schatten.» Aber am schönsten findet er, dass er in seinem Beruf das Resultat seiner Arbeit sieht. «Wenn sich die Kunden freuen, bin ich auch zufrieden.»

Weitere Lehrberufe

IM BERUFSFELD NATUR FINDEST DU UNTER ANDEREM AUCH DIESE BERUFE:

Gärtner/in EBA oder EFZ Fachrichtung Pflanzenproduktion

In der Fachrichtung Pflanzenproduktion züchtest, pflegst und vermehrst du Pflanzen. Du bereitest Bäume, Sträucher und Schnittblumen für den Verkauf vor und verpackst sie. Im Gartencenter berätst du die Kundschaft bei der Wahl von Pflanzen und anderen Produkten.

Gemüsegärtner/in EFZ

Du produzierst Gemüse – von der Aussaat über die Pflege bis zur Ernte. Das Gemüse kultivierst du im Freien oder in Gewächshäusern. Geerntet

wird von Hand oder mit Maschinen. Du bereitest das Gemüse für den Transport, den Verkauf oder die Lagerung vor.

Obstfachmann/-fachfrau EFZ

Obstfachleute bewirtschaften grosse Obst- und Beerenanlagen. Du pflegst die Bäume und Sträucher, beobachtest die Natur und schützt die Ernte vor Kälte und Witterung, indem du zum Beispiel Hagelnetze montierst. Nach der Ernte sortierst, verpackst und lagerst du das Obst.

Winzer/in EFZ

Als Winzer/in machst du Wein. Du pflegst die Reben und sorgst dafür, dass sie gut wachsen. Nach der Ernte presst du die Trauben maschinell zu Saft und füllst diesen in Tanks ab. Du überwachst den Gärprozess und füllst den Wein ab. Zu deinen Aufgaben gehört auch, den Wein zu vermarkten.

Tierpfleger/in EFZ

In diesem Beruf kümmerst du dich um Tiere in Kliniken, Labors, Zoos, Zuchtbetrieben, Tierpensionen oder Tierheimen. Du fütterst und pflegst die Tiere, reinigst ihr Gehege und beobachtest sie,

um Krankheiten oder andere Leiden frühzeitig zu erkennen.

Recyclist/in EFZ

Du kümmerst dich um die Sortierung, Aufbereitung und Lagerung von wiederverwendbaren Materialien und Stoffen. Dazu gehören zum Beispiel Glas, Metalle, Karton, Chemikalien und elektronische Geräte. Nicht verwertbare oder gefährliche Abfälle transportierst du zu speziellen Entsorgungsanlagen.

Gemüsegärtner/in EFZ



Bild: Thierry Porchet

Tierpfleger/in EFZ



Bild: Frederic Meyer



Bild: Frederic Meyer

Für den Beruf Chemie- und Pharmatechnologie ist der Multicheck Pharma und Chemie geeignet.

Üben für den Multicheck

Um dich auf den Multicheck vorzubereiten, kannst du mit der Demoversion üben. Manche BIZ bieten zudem kostenlose Übungsprogramme an. Am besten erkundigst du dich bei der Berufsberaterin oder dem Berufsberater, ob du in deinem BIZ für den Multicheck üben kannst und wie du vorgehen sollst.

Auf einen Blick:

- Erstelle ein **kurzes Video**. Optimal sind 45 bis 90 Sekunden.
- Trage **angemessene Kleidung**. Sie sollte zur Firma und zum Lehrberuf passen.
- Wähle für den Dreh einen **gut ausgeleuchteten Raum**.
- Drehe an einem **ruhigen Ort**.
- Rede in **kurzen Sätzen**. Mache **mehrere Aufnahmen** und nutze ein Schneidprogramm, um die besten Szenen aneinanderzufügen.



Bild: shutterstock

Achte auf gutes Licht und einen neutralen Hintergrund.

EIGNUNGSTESTS

Welche Tests solltest du machen und wann?

Wunschberuf gefunden? Dann stehen die Eignungstests an. Du brauchst nicht für jeden Beruf einen Test, doch viele Lehrfirmen erwarten zum Beispiel einen Multicheck. Manche Branchen führen eigene Tests durch.

Viele Lehrbetriebe verlangen einen Basis- oder Multicheck, wenn du dich auf eine Lehrstelle bewirbst. Manche Firmen führen auch eigene Tests durch. Welche Arten von Eignungstests gibt es überhaupt?

Berufsneutrale Tests

Der Basic Check und der Berufs-Check testen deine grundlegenden Fähigkeiten in Deutsch, Mathematik und Allgemeinwissen. Den Basic Check gibt es in den Versionen Standard (EFZ-Berufe) und Praxis (EBA-Berufe).

www.basic-check.ch
www.yousty.ch/berufs-check

Berufsfeldbezogene Tests

Der Multicheck testet deine Eignung für eine spezifische Ausbildung. Er deckt mit seinen 7 Berufsfeldern einen grossen Teil der Lehrberufe ab.

www.multicheck.ch

Berufsbezogene Tests

Diese Tests werden von Berufsverbänden durchgeführt und prüfen berufsbezogene Fähigkeiten. Einige Grossunternehmen führen eigene Tests durch.

Anmeldung und Vorbereitung

- Informiere dich frühzeitig, ob und welche Tests für deinen Wunschberuf erforderlich sind.
- Melde dich frühzeitig an, da die Anmeldefristen variieren können.
- Kläre ab, welche Hilfsmittel erlaubt sind.
- Da einige Tests kosten, solltest du deine Anmeldung mit den Eltern besprechen.

Was wird getestet?

- **Schulwissen:** Deutsch, Mathematik, Allgemeinwissen
- **Wissens- und Fachkompetenzen:** Logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit
- **Persönlichkeit:** Lernbereitschaft, Kontaktfähigkeit, Motivation

Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen Eignungstest?

Ein Eignungstest lohnt sich erst dann, wenn du dein Berufsziel kennst. Eine Anmeldung ist ab Ende der 2. Sek möglich. Da nicht alle Ausbildungsbetriebe einen Eignungstest verlangen, solltest du zuerst abklären, ob ein Eignungstest erforderlich ist, und falls ja, welcher.

LEHRSTELLENBEWERBUNG

So drehst du ein Bewerbungsvideo

Besonders in kreativen oder kommunikativen Berufen kann es von Vorteil sein, wenn du – zusätzlich zu deinen Bewerbungsunterlagen – ein Video von dir einreichst. Manche Lehrbetriebe setzen ein Video sogar voraus. So gelingt dein Bewerbungsvideo:

Plane den Inhalt

- Überlege dir, was du in deinem Video sagen willst.
- Notiere dir Antworten zu folgenden Beispiel-Fragen: Wer bin ich? Was kann ich besonders gut? Wieso gefällt mir dieser Beruf? Weshalb will ich die Lehre in genau dieser Firma machen?
- Überlege dir eine gute Einleitung und einen Abschluss.
- Erstelle ein kurzes Drehbuch.

Bereite den Dreh vor

- Lade dein Smartphone.
- Stelle es auf eine stabile Unterlage oder ein Stativ.
- Achte auf gutes Licht und einen neutralen Hintergrund.
- Wähle eine ruhige Umgebung ohne Nebengeräusche.
- Achte auf dein Outfit und deine Frisur.
- Mach eine Testaufnahme und schau, ob Bild und Ton OK sind.

Bei der Aufnahme

- Sprich deutlich und nicht zu schnell.
- Filme einzelne Sequenzen und mach wenn nötig mehrere Aufnahmen.

- Schneide dir das Video auf dem Smartphone zurecht (z.B. mit CapCut).
- Achte auf die Länge des Videos, 30 bis 90 Sekunden genügen.

Tipps zur Video-bewerbung

Teil 1:
Inhalt und Form



Teil 2:
Aufnahme



Teil 3:
Schnitt und Versand



Tipps von Berufsbildnern und Personal- fachleuten

**Worauf achten Firmen bei der Lehrstellenbewerbung?
Wir haben vier Verantwortliche gefragt.**

Hast du dich gut vorbereitet, bist du beim Vorstellungsgespräch weniger aufgeregt.



Bild: Shutterstock, zVg



Philipp Hiese
ist Verantwortlicher bei
libs Industrielle Berufsleh-
ren Schweiz, Zürich.
Lehrberufe: Konstrukteur/
in EFZ, Polymechaniker/
in EFZ, Produktionsmecha-
niker/in EFZ.



Zejne Hajdari
ist Berufsbildnerin bei
Paradisa GmbH, Näfels GL.
Lehrberufe: Kauffrau/
Kaufmann EFZ



Marco Frattini
ist Bildungsverantwor-
tlicher Pflege und Betreu-
ung im Alterszentrum
und Spitex Neuhausen
am Rheinfall SH.
Lehrberufe: Assistent/in
Gesundheit und Soziales
EBA, Fach- frau/-mann
Gesundheit EFZ,
Fachfrau/-mann Betreu-
ung EFZ



Joel Thoma
ist Berufsbildner bei Hans
Eberle AG, Ennenda GL.
Lehrberufe: Produktions-
mechaniker/in EFZ,
Mechanikpraktiker/in EBA.

Worauf achten Sie bei einer Lehrstellenbewerbung?

Philipp Hiese: Den ersten positiven Eindruck erhalte ich, wenn die Bewerbung vollständig ist und Schnupperbeurteilungen enthält. Und ich möchte eine echte Motivation für den Lehrberuf spüren. In möglichst kurzer Zeit an viele Firmen eine Bewerbung zu senden, ist keine gute Idee. Da passieren oft Fehler wie zum Beispiel eine falsche Anrede. Man muss sich für eine Bewerbung Zeit nehmen und sich mit der Firma auseinandersetzen.

Zejne Hajdari: Ich achte auf das Zeugnis – nicht nur auf die Noten, sondern auch auf die Einträge im Sozialverhalten und Arbeits- und Lernverhalten. Bei der Bewerbung achte ich auf die Schreibweise. Teilweise erhalte ich doppelte Bewerbungen – das zeigt mir, dass keine Liste

geführt wird, wo man sich schon überall beworben hat.

Marco Frattini: Positiv ist, wenn ich bereits der Bewerbung das Interesse am Beruf herauslesen kann. Man sollte sich mit dem Beruf auseinandergesetzt und mindestens einmal geschnuppert haben. Ein No-Go ist für mich, wenn sich eine Person nur deshalb bewirbt, weil sie dringend eine Lehrstelle benötigt.

Joel Thoma: Ich achte auf eine vollständige, ordentliche und freundliche Bewerbung, die ehrliches Interesse am Lehrberuf zeigt. Chaotische oder fehlende Unterlagen, viele Fehler oder ein unhöflicher Ton gehen hingegen gar nicht. Auch wenn der falsche Firmenname oder die falsche Person steht, macht das keinen guten Eindruck.

Was ist wichtig beim Vorstellungsgespräch?

Philipp Hiese: Auch hier möchte ich die Motivation für den Beruf sowie das Interesse an unserer Firma spüren. Dazu gehört für mich ein Basiswissen über die beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungsberichte aus Erlebnissen.

Zejne Hajdari: Pünktlichkeit und das Auftreten. Gut ist, wenn man sich Notizen macht und Fragen stellt. So sehe ich, dass sich die Person vorbereitet hat.

Marco Frattini: Authentizität, Transparenz und Ehrlichkeit sind für mich sehr wichtig – und dass sich die Person mit dem Lehrbetrieb und der Ausbildung auseinandergesetzt hat.

Joel Thoma: Wir führen keine formellen Vorstellungsgespräche mehr durch. Stattdessen möchten wir die Jugendlichen direkt in der Praxis erleben. So se-

hen wir, wie sie sich im Arbeitsalltag verhalten und mit neuen Aufgaben umgehen – unabhängig von sprachlichen oder sozialen Unsicherheiten.

Welche Tipps haben Sie für nervöse oder schüchterne Jugendliche?

Philipp Hiese: Eine gute Vorbereitung ist enorm wichtig. Es hilft, eine solche Situation zu üben und sich Gedanken über mögliche Fragen zu machen. Wer Notizen ans Gespräch mitnimmt, behält trotz Nervosität den Überblick.

Zejne Hajdari: Oft hilft ein ganz einfacher Trick: einmal tief durchatmen und einen Schluck Wasser trinken.

Marco Frattini: Ein Vorstellungsgespräch ist eine besondere Situation, daher ist Nervosität normal. Und Schüchternheit

ist keine Schwäche. Mein Tipp: Sprich deine Nervosität an! Ein offener Umgang kann Wunder wirken.

Joel Thoma: Sei du selbst – perfekt sein muss niemand, Ehrlichkeit zählt mehr. Nimm dir Zeit für die Aufgaben und zeige Interesse und stelle Fragen.

Gibt es noch einen anderen Rat, den Sie Jugendlichen geben wollen?

Philipp Hiese: Ich empfehle, in mehreren Berufen zu schnuppern und sich mindestens zwei Berufe vorstellen zu können. Mit einer ernsthaften Variante A und B auf Lehrstellensuche gehen zu können, ist ein vielversprechender Weg.
Zejne Hajdari: Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Wenn sich eine Person bei mir meldet und sie hat sich Fra-

gen bereits zuhause notiert, zeigt mir das ihren grossen Willen.

Marco Frattini: Lerne aus Erfahrungen und lasse dich durch Rückschläge nicht demotivieren, sondern nutze diese als Chance.

Joel Thoma: Bleibe neugierig und gib nicht zu schnell auf! Nicht jeder bekommt sofort seine Wunsch-Lehrstelle. Falls es nicht auf Anhieb klappt: Lerne daraus, verbessere deine Bewerbung und probiere es weiter. Motivation und Einsatz zählen oft mehr als perfekte Noten. Sei offen für neue Möglichkeiten – manchmal führt ein Umweg zu einem tollen Lehrberuf, den du vorher nicht auf dem Schirm hattest. Wichtig ist auch nachzufragen, wenn man ein paar Tage nichts vom Unternehmen gehört hat. Das zeigt dein Interesse.

Wie verändert KI die Berufswelt?

In manchen Berufen wie dem KV werden ChatGPT und andere KI-Tools längst genutzt. Andere Branchen haben noch kaum etwas mit KI zu tun. So oder so: Wir stehen vor der nächsten technologischen Revolution. Welchen Einfluss wird sie auf die Berufswahl und auf Berufslehren haben?

Bestimmt kennst du ChatGPT oder nutzt es bereits. ChatGPT ist ein Chatbot, also ein künstlicher Gesprächspartner. Er liefert dir Ideen und Texte zu allen möglichen Themen. Allerdings kann er Fehler machen. Seine Aussagen sollten deshalb nicht unkritisch übernommen werden. Ein Chatbot kann auch Texte verbessern: Du kannst ChatGPT zum Beispiel bitten, dein Bewerbungsschreiben zu korrigieren. Aber schreibe es zuerst immer selbst, denn Personalfachleute erkennen meist, ob eine Bewerbung von ChatGPT geschrieben ist!



Bild: Shutterstock



Bild: Alessandra Rime



Bild: Fabian Stamm



Bild: Viola Moghimi-Barberis

Welchen Einfluss hat KI auf Berufe?

Noch stehen wir ganz am Anfang der Entwicklung. Viele Expertinnen und Experten sagen, dass KI die nächste grosse technologische Revolution sein wird – ähnlich wie die Industrialisierung oder die Erfindung des Internets. KI wird deshalb einen grossen Einfluss auf die Berufswelt haben. Zum Beispiel kann sie in Sekundenschnelle Daten auswerten, für die ein Mensch viel länger braucht. KI wird in Berufen, bei denen Daten wichtig sind, Arbeiten übernehmen. Das betrifft zum Beispiel Informatik- und kaufmännische Berufe. Auch Berufsleute, die mit Sprache arbeiten – zum Beispiel Übersetzerinnen und Werbetexter – sind betroffen. Selbst im handwerklichen, sozialen und medizinischen Bereich wird sich die Arbeit ändern. So kann KI zum Beispiel komplexe Bauprojekte planen, Patienten überwachen oder Röntgenbilder analysieren. Dennoch bleibt das menschliche Urteilsvermögen zentral, vor allem im direkten Umgang mit Menschen.

Verschwinden Berufe – oder entstehen neue?

In manchen Berufen wird es künftig weniger Personal brauchen, in anderen mehr. Das ist bei jeder technologischen Revolution so. Im Moment ist es schwie-

Kann dich ChatGPT bei der Berufswahl unterstützen?

Die KI ersetzt keine Berufsberatung. Dafür kann sie deine Interessen und Fähigkeiten zu wenig gut einschätzen. Auch gibt sie oft vorschnell Ratschläge, die nicht wirklich passen. Trotzdem kannst du KI benutzen, um dich inspirieren zu lassen. Versuche es mit folgendem «Prompt» (Befehl), den du auf dich anpassen kannst: **Gib mir 10 Schweizer Berufslehren an, die zu mir passen. Ich zeichne gerne und bin kreativ. Ich habe eine Katze, um die ich mich gerne kümmere. Ich treffe mich gerne mit Freunden und bin kommunikativ. Ich habe gute Noten in Deutsch und Natur+ Technik. Ich habe keine guten Noten in Sport und Mathematik.**

rig vorauszusehen, welche Berufe in Zukunft «sicher» oder «unsicher» sind. Wahrscheinlich sind Berufe, in denen zwischenmenschliche Interaktion, Einfühlungsvermögen und persönliche Beratung wichtig sind, weniger von KI betroffen. Unternehmen brauchen zudem Fachleute, die KI-Systeme entwickeln, trainieren und optimieren. In kreativen Berufen dient KI als Inspirationsquelle und als Werkzeug, um Abläufe zu vereinfachen. Viele Berufe werden sich also wandeln – aber nicht aussterben. Die Fähigkeit, mit KI zu arbeiten, wird dabei eine wichtige Kompetenz.

Wir haben die KI gefragt

Frage: Auf die Schweiz bezogen, welche Lehrberufe werden in den nächsten Jahren am stärksten durch KI beeinflusst?

Antwort ChatGPT4:

In der Schweiz werden insbesondere kaufmännische Berufe, IT-Berufe und technische Berufe wie Mechanik und Elektronik stark durch KI beeinflusst. KI-gestützte Automatisierung wird administrative Tätigkeiten in der Buchhaltung, im Kundenservice und im Personalwesen reduzieren, während in der IT- und Technikbranche vermehrt KI-gestützte Analyse- und Optimierungsprozesse zum Einsatz kommen. Dennoch entstehen neue Berufsbilder, die KI-Kenntnisse erfordern, wodurch sich die Ausbildungsinhalte entsprechend anpassen werden.

Antwort Gemini:

In der Schweiz werden in den nächsten Jahren vor allem Berufe im Bereich der Datenerfassung und -verarbeitung, wie z.B. Büroangestellte, durch KI beeinflusst. Auch repetitive und standardisierte Aufgaben, wie sie in der Sachbearbeitung oder im Kundenservice vorkommen, werden zunehmend von KI-Systemen übernommen. Darüber hinaus könnten auch Berufe im Bereich der Analyse und Prognose, wie z.B. Finanzanalysten, durch KI-gestützte Tools verändert werden.

Kennst du diese ungewöhnlichen Lehrberufe?

Das KV ist mit Abstand die beliebteste Berufslehre der Schweiz: Rund 20 % der Jugendlichen in der Berufswahl möchten Kauffrau bzw. Kaufmann werden. Ebenfalls beliebt ist Fachmann/Fachfrau Gesundheit und Detailhandelsfachmann/-fachfrau. Doch vielleicht interessierst dich auch ein Beruf, der weniger bekannt ist. Wir stellen vier Lernende in ungewöhnlichen Berufen vor.

Tim, 20, lernt Bootbauer EFZ

«Ich wollte schon immer eine handwerkliche Lehre absolvieren: Metallbauer, Schreiner oder Zimmermann. Aber mir wurde schnell klar, dass ich keine Serienarbeit machen möchte, sondern Einzelanfertigungen. Im Moment befreie ich mit einem Hochdruckreiniger den Rumpf eines Bootes von Schmutz und Ablagerungen. Unsere Arbeit ist saisonabhängig. Im Herbst machen wir die Boote für das Winterlager bereit. Das ist körperlich anstrengend. Wir arbeiten dann mit diversen Fahrzeugen und dem Kran, um die Boote zu verschieben. Im Winter und Sommer sind wir vor allem mit Reparaturen beschäftigt. Manchmal helfe ich auch mit, ein komplett neues Boot zu bauen.»



1 Severin darf als Seilbahn-Mechatroniker keine Höhenangst haben.

Anja, 22, lernt Goldschmiedin EFZ

«Im ersten Lehrjahr habe ich die Grundtechniken des Goldschmiedehandwerks gelernt, wie Feilen, Sägen und Löten. Später in der Ausbildung werden die Tätigkeiten abwechslungsreicher. Ich bin im dritten Lehrjahr und arbeite derzeit an der Herstellung verschiedener Ringe. Ich finde diese Arbeit herausfordernd, weil man dreidimensional arbeitet. Ausserdem muss ich darauf achten, dass die eingefassten Steine schön in Erscheinung treten, ohne dass das Metall durchschimmert – oder, noch schlimmer, dass die Steine herausfallen. Wenn ein Fehler passiert, lässt sich das nicht immer korrigieren. Deshalb muss man konzentriert und präzise arbeiten»

2 Als angehende Pferdefachfrau reitet und pflegt Fabia Pferde.



Severin, 17, lernt Seilbahn-Mechatroniker EFZ

«Ich arbeite an der Pendelbahn zum Skigebiet Diavolezza. Mit der Kabine fahre ich hoch zu Mast 2, um einige letzte Kontrollen durchzuführen. Unter anderem will ich testen, ob die Rollen der Stützen richtig drehen. Meine Schutzausrüstung besteht aus einem Helm und einem Set aus Karabinern und Sicherheitsgurten. Ich arbeite manchmal mehr als 100 Meter über dem Boden – Angst habe ich jedoch keine. Wäre das der Fall, hätte ich den falschen Job. Mein Arbeitsalltag spielt sich nicht in erster Linie auf den Masten ab. In der langen Wintersaison

Bild: Frederic Meyer



3 Am Beruf Bootbauer mag Tim das abwechslungsreiche Handwerk.

4 Goldschmied-Lernende Anja muss konzentriert und präzise arbeiten.

Bild: Iris Krebs

Bild: Fabian Stamm

begleite ich je nach Dienstplan die Kabinen, arbeite in der Werkstatt für die Pistenfahrzeuge oder organisiere den Transport von Waren zur Bergstation.»

Fabia, 18, lernt Pferdefachfrau EFZ

«Mein Tag beginnt meist mit Stallarbeit: Ich säubere die Boxen der Pferde und wechsele das Stroh. Erst danach beschäftige ich mich mit den Tieren. Ich reite und pflege sie, und ich bin für die Ausbildung von Reitschülern zuständig. Vor und nach jedem Ausritt strigle ich das Fell der Tiere, nach dem Reiten reinige ich Sattel und Zaumzeug. Ich nehme mit den Pferden an Wettkämpfen teil und bereite die Tiere darauf vor. Zum Beispiel zöpfe ich ihnen die Mähne. Das sind die schönsten Seiten meines Berufs. Doch es gibt auch schwierige Momente: Pferde können sich verletzen. Dann säubere ich die Wunden, lege Verbände an oder rufe den Tierarzt.»

Seltene Berufe

Interessierst du dich für einen seltenen Beruf? Bernhard Burger, Berufsberater im Laufbahnzentrum Zürich, hat ein paar Tipps für dich.

«Nicht alle seltenen Berufe werden aussterben, aber bei manchen besteht diese Gefahr. Informiere dich deshalb, wie der Arbeitsmarkt deines Wunschberufs aussieht und wie er sich entwickeln könnte. Falls es den Beruf in deiner Region kaum gibt, musst du unter Umständen weite Arbeitswege in Kauf nehmen. Oder du wohnst während der Arbeitswoche in einem Wohnheim für Lernende in der Nähe des Arbeitsortes. Kleine Lehrbetriebe in sehr speziellen Berufen haben oft zu wenig Arbeit, um dich als ausgebildete Fachperson bei vollem Lohn zu beschäftigen. Für die Ausübung eines seltenen Berufes solltest du deshalb beruflich mobil sein. Oder du machst dich selbständig, gründest also einen eigenen Betrieb.»



Bernhard Burger ist Berufsberater im Laufbahnzentrum Zürich.

«Ich habe Angst vor Bewerbungsgesprächen!»

Joana: «Ich fühle mich beim Gedanken an bevorstehende Bewerbungsgespräche sehr unwohl und manchmal sogar panisch. Was kann ich tun?»

Liebe Joana, Zuerst möchte ich dir zu deinem Mut gratulieren, dass du deine Gefühle aussprechen konntest. Das Bewusstwerden und Eingestehen deiner Sorgen ist der erste Schritt zu einem erfolgreichen Interview. Ein Vorstellungsgespräch für eine Lehrstelle ist für einen jungen Menschen in der Regel das erste «richtige» Bewerbungsgespräch. Da man keine Erfahrung hat, bringt das verständlicherweise Unsicherheit mit sich. Denke daran: Ein Bewerbungsgespräch besteht immer aus zwei Parteien. Beide bieten etwas, und beide wollen etwas. Das Unternehmen bietet eine Lehrstelle und will eine geeignete Lernende. Du bietest deine Fähigkeiten und willst eine Lehrstelle. Das Gespräch ist also ein Geben und Nehmen für beide Seiten! Wie so oft, gilt auch hier: Eine gute Vorbereitung ist fast das Wichtigste. Wenn du diese Punkte aktiv umsetzt, erarbeitest du dir eine optimale Ausgangslage für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch.

1. Überlege dir Antworten auf folgende Fragen und notiere sie auf einem Papier:

- Weshalb hast du dich für diese Lehre entschieden?
- Welche Fähigkeiten bringst du als Bewerberin mit?



Bild: shutterstock



Bild: zvg

1 Übe das Bewerbungsgespräch, um sicherer zu werden.

2 Andrea Gerber ist Berufsberaterin im Berufsinformationszentrum biz Urdorf.

Tipps für das Vorstellungsgespräch



- In welchen Schulfächern, die für diese Lehre wichtig sind, bin ich gut?
- Welche Stärken bringe ich als Mensch mit? Dazu zählen beispielsweise sorgfältiges Arbeiten, gut mit anderen zusammenarbeiten können, Pünktlichkeit, Ehrgeiz, ... Idealerweise kannst du deine Stärken «beweisen». Überlege dir daher, ob du in der Schule oder in der Freizeit etwas machst, was zusätzlich überzeugt. Dies können Sachen sein wie «gute Minecraft-Spielerin», wenn du dich als Zeichnerin Architektur bewirbst. Oder «mit dem Nachbarn Hund Spaziergänge machen», wenn du dich auf eine Lehrstelle als Tiermedizinische Praxisassistentin bewirbst.
- Weshalb bewirbst du dich gerade bei diesem Unternehmen? Informiere dich auf der Website über den Lehrbetrieb und notiere dir, was dir gefällt. Vielleicht warst du im Unternehmen bereits schnuppern und weisst, welche Dinge dir gefallen haben – notiere sie für dein Gespräch!

2. Übe das Bewerbungsgespräch.

Bitte eine erwachsene Person, mit dir das Bewerbungsgespräch zu simulieren. Eventuell gibt es in der Schule sogar eine Projektwoche, in welcher Telefongespräche oder persönliche Gespräche geübt werden. Du kannst auch deine Berufsberatungsperson fragen, ob sie bereit ist, ein Gespräch mit dir zu üben und Tipps zu geben. Frag nach dem Gespräch immer aktiv nach, welche Punkte du gut gemacht hast und an welchen du noch üben kannst.

3. Informiere dich gut.

- Wo findet das Gespräch statt?
- Um welche Uhrzeit findet das Gespräch statt?
- Wer hat mich eingeladen dazu, wer führt das Gespräch?

Zu guter Letzt: Herzklopfen gehört dazu! Auch die meisten Erwachsenen sind vor Job-Interviews nervös. Das muss kein Nachteil sein: Etwas Aufregung hilft, sich voll auf das Gespräch konzentrieren zu können und richtig gut abzuschneiden. **Ich wünsche dir viel Erfolg!**

Löse das Rätsel

UND GEWINNE 2 KINO-EINTRITTE!

In diesem Heft hast du einiges über die Lehrstellensuche erfahren. Teste jetzt dein Wissen in diesem Quiz!

Entscheide dich bei jedem Thema für eine Aussage und reihe die Buchstaben am Schluss aneinander. Das Lösungswort ist eine Eigenschaft, die in jedem Beruf gefragt ist.

Wann solltest du dich für einen Multicheck anmelden?

- S ...** Wenn ich meinen Wunschberuf kenne und weiss, dass Lehrbetriebe einen Multicheck erwarten.
M ... Sobald ich eine Lehrstelle habe.
U ... So früh wie möglich, auch wenn ich gar nicht weiss, welche Berufsfelder mich interessieren.

In wie vielen Berufen solltest du schnuppern?

- A ...** Schnuppern? Das ist sowieso unnötig.
D ... In so vielen wie möglich, mindestens 10 sollten es sein.
M ... In mehreren, am besten aus unterschiedlichen Berufsfeldern.

Welche Aussage stimmt, wenn es ums Thema Bewerbungsvideo geht?

- V ...** Ein Video ersetzt das Bewerbungsschreiben.
A ... In manchen Berufen ist es sinnvoll, zusätzlich zu den Bewerbungsunterlagen ein Video einzureichen.
B ... Ein Bewerbungsvideo wird heute immer erwartet.

Worauf solltest du bei der Lehrstellenbewerbung achten?

- R ...** In meinem Bewerbungsbrief erkläre ich unter anderem, warum ich den Beruf erlernen möchte und weshalb ich dafür geeignet bin.
N ... Bewerbungsunterlagen sind nicht wichtig, ich bewerbe mich sowieso telefonisch.
E ... Ich verschicke so viele Bewerbungen wie möglich.

Was tust du, um dich auf ein Vorstellungsgespräch vorzubereiten?

- P ...** Nichts, ich bin lieber spontan.

- F ...** Ich lerne Antworten auf alle möglichen Fragen auswendig, dann kann mich nichts überraschen.
T ... Ich übe mit Erwachsenen und notiere mir vor dem Gespräch meine Fragen, Stärken und Erfahrungen.



Sende uns das Lösungswort bis

16. Juni 2025
 an sprungbrett@sdbb.ch.



Bild: Alessandra Rime

Infos für Lehrpersonen ZUM SPRUNGBRETT 2024/25.3

Zum aktuellen Sprungbrett stehen
im **Lehrerblatt** Lektionen zu folgenden Artikeln bereit:

Artikel im Sprungbrett	Kompetenzen	Bereich LP 21
Naturberufe Seiten 4–9	Sich selbständig Informationen zu mind. drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen; Anforderungen und Tätigkeiten aufzeigen und gegenüberstellen	BO 2.1b BO 2.1c
So drehst du ein Bewerbungsvideo Seite 11	Spezifische Ressourcen dokumentieren; Elemente des eigenen Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben.	BO 4.3a BO 1.1a
Tipps von Berufsbildnern und Personalfachleuten Seiten 12–13	Mit Hilfe der gesammelten Dokumente (z.B. Portfolio, Berufswahlordner) wichtige Informationen für die Bewerbungsunterlagen zusammenstellen	BO 4.3d
Wie verändert KI die Berufswelt? Seiten 14–15	Sich selbständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen	BO 2.1b
Kennst du diese ungewöhnlichen Lehrberufe? Seiten 16–17	Sich selbständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen	BO 2.1b

Ein Lehrerblatt liegt jedem Sprungbrett-Klassensatz bei. Wie immer finden Sie die Arbeitsmaterialien zu den Lektionsvorschlägen zum Download auf

www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik

IMPRESSUM

HERAUSGEBER SDBB, Bern,
in Zusammenarbeit mit den Kantonen
Glarus, Schaffhausen und Zürich

REDAKTION Tanja Seufert

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Martina Bürge, Fiona Herpich

REDAKTION UND INHALTLICHE

VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN

Berufsberater/innen der jeweiligen
Kantone

GESTALTUNG Trix Stäger

DRUCK Mattenbach AG Winterthur,

Auflage 29'000 Ex.

ADRESSE

SDBB, Redaktion Sprungbrett,

Postfach 583, 3000 Bern 7

Telefon 031 320 29 00

sprungbrett@sdbb.ch

© Mai 2025

Neu gibt es eine Suchfunktion, mit der Sie Unterrichtsmaterialien aus bisherigen Sprungbrett-Nummern zu beliebigen Stichworten finden können.

Auf www.sdbb.ch/sprungbrett finden Sie zudem Videos, die von Jugendlichen in der Berufswahl selbst gescriptet und vom Sprungbrett produziert wurden. Die Schüler/innen zeigen dort typische Herausforderungen und Lösungen während der Berufswahl.